

# Alpen Privatbank

## Marktkommentar



## Zoll-Tsunami

Auch in seiner zweiten Amtszeit hält Donald Trump die globalen Kapitalmärkte mit seiner protektionistischen Wirtschaftspolitik in Atem. Der US-Präsident setzt seine aggressive Handelspolitik unbeirrt fort und hat am Mittwoch ein neues, weitreichendes Zollpaket angekündigt. Doch welche Folgen haben die neuen Maßnahmen für die US-Wirtschaft, die Finanzmärkte und Europa? Und wie sollten Anlegerinnen und Anleger darauf reagieren? Nachfolgend geben wir eine Einschätzung zu den aus unserer Sicht wichtigsten Aspekten.

### Was hat Trump verkündet?

US-Präsident Donald Trump hat am Mittwoch eine umfassende Neuausrichtung der amerikanischen Außenwirtschaftspolitik angekündigt und eine weitreichende Erhöhung der Zölle angeordnet. Das neue Zollsystem ist in drei Stufen gegliedert: Erstens wird ein Basiszoll von 10 Prozent auf alle Importe in die Vereinigten Staaten erhoben – und das bereits ab dem 5. April. Zweitens soll für Länder, die nach Ansicht der US-Regierung besonders unfaire Handelspraktiken anwenden, ab

dem 9. April ein länderspezifisch erhöhter „adjustierter“ Zollsatz gelten. Insgesamt sind 57 Länder betroffen, darunter viele der wichtigsten Handelspartner der USA. Diese Zölle werden zusätzlich zu bestehenden Abgaben fällig. Die EU liegt mit einem Satz von 20 Prozent im Mittelfeld, während China mit 34, Südkorea mit 25, Japan mit 24 und Taiwan mit 32 Prozent deutlich stärker belastet werden. Drittens plant die US-Regierung spezielle Zusatzzölle auf ausgewählte Produktgruppen. An erster Stelle nannte Trump auslän-

disch produzierte Autos, für die ab sofort ein Zollsatz von 25 Prozent gilt.

### Was treibt Trump an?

US-Präsident Donald Trump verfolgt mit der Einführung von Zöllen das Ziel, die heimische Wirtschaft zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Maßnahmen sollen amerikanische Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz schützen. Zudem sollen sie ausländische Produzenten dazu bewegen, ihre Fertigung in die USA zu verlagern, um die „Zollschranke“ zu umgehen. Darüber hinaus beabsichtigt Trump, mithilfe der Zolleinnahmen den Staatshaushalt zu entlasten und finanziellen Spielraum für Steuersenkungen zu schaffen. Vor allem aber dienen die Zolldrohungen als strategisches Druckmittel: Sie sollen den USA Vorteile in Handelsverhandlungen verschaffen – nicht nur im Handel selbst, sondern auch in anderen wirtschaftspolitischen Bereichen. Doch so nachvollziehbar Trumps Ansatz aus US-Perspektive auf den ersten Blick erscheint, Zölle haben häufig unerwünschte Nebenwirkungen. Da betroffene Unternehmen und Importeure die gestiegenen Kosten meist an die Verbraucher weitergeben, drohen mittelfristig höhere Preise und ein insgesamt steigendes Preisniveau. Zudem ist mit Gegenmaßnahmen anderer Länder zu rechnen, die wiederum die US-Exporte belasten könnten. Es droht ein wirtschaftlicher Schlagabtausch, der am Ende allen Beteiligten schadet.

### Zölle und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft

Für die EU und insbesondere Deutschland stellen die neuen US-Zölle eine spürbare Belastung für den Export dar – und das gegenüber dem mit Abstand wichtigsten Handelspartner. Besonders betroffen sind die Ausfuhren von Autos und Autoteilen, die mit einem zusätzlichen Zollsatz von 25 Prozent belegt werden. Ab dem 9. April folgen weitere Zölle in Höhe von 20 Prozent auf sämtliche übrige Waren aus der EU. Ausgenommen davon sind jedoch für Deutschland besonders relevante Exportgüter wie Pharmaprodukte und bestimmte Chemikalien. Die ohnehin schwächelnde deutsche Konjunktur könnte durch dieses neue Zollpaket zusätzlich unter Druck geraten. In unserem Basis-

szenario gehen wir jedoch davon aus, dass der wirtschaftliche Schaden durch Verhandlungen zwischen der EU und der Trump-Administration gemindert werden kann – und dass die Zölle langfristig möglicherweise nur in einzelnen Sektoren Bestand haben werden. Im EU-weiten Vergleich dürfte Deutschland mehr betroffen sein als der Durchschnitt. Zwar ist auch Italien ähnlich stark im Handel mit den USA engagiert, Länder wie Frankreich und Spanien sind hingegen deutlich weniger exponiert. Das massive Finanzpaket, das die künftige deutsche Regierung auf den Weg gebracht hat, wird jedoch helfen, konjunkturelle Bremseffekte abzumildern und mittelfristig neue Impulse für die Wirtschaft zu setzen.

Auch die USA selbst bleiben von den neuen Zöllen wirtschaftlich nicht unberührt: Die drastischen Handelsbarrieren dürften zu höheren Verbraucherpreisen führen und die US-Wirtschaft mittelfristig bremsen. Gleichzeitig untergräbt die erratische Handelspolitik von Präsident Trump das Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen. Die jüngsten, teils widersprüchlichen Signale aus der US-Wirtschaft zeigen deutlich, wie komplex und unterschiedlich die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der US-Administration wirken. Zwar verfolgt Trump das Ziel, das Handelsdefizit zu verringern und die heimische Wirtschaft zu stärken, doch deuten konjunkturelle Frühindikatoren bereits auf erste negative Effekte hin: Die anhaltende Unsicherheit durch ständig wechselnde Zollankündigungen belastet sowohl Verbraucher als auch Produzenten und erschwert eine verlässliche wirtschaftliche Planung. Auch für die US-Notenbank Fed wird die Lage zunehmend herausfordernd. Die gleichzeitige Erreichung ihrer beiden zentralen Ziele – Vollbeschäftigung und Preisstabilität – gestaltet sich schwieriger. Sollte sich die US-Konjunktur jedoch stärker abkühlen als derzeit angenommen, dürfte die Fed nach unserer Einschätzung bereit sein, einen zollbedingten Inflationsanstieg vorübergehend zu tolerieren und die Wirtschaft durch Zinssenkungen zu stützen.

### Was sollten Anleger jetzt tun?

An den Finanzmärkten sorgte Trumps „Zollhammer“ zunächst für herbe Verluste an den Aktienbörsen und Kursgewinne bei Staatsanleihen. Der US-Dollar gab weiter nach. Auch wenn angesichts der handelspolitischen Unsicherheit in den kommenden Tagen mit erhöhter Volatilität zu rechnen ist, lautet unser Rat an Anlegerinnen und Anleger: Bewahren Sie Ruhe und halten Sie an Ihrer Anlagestrategie fest. Unsere Erfahrung zeigt: In politisch bewegten Zeiten zahlt sich ein disziplinierter, langfristig orientierter Anlageansatz besonders aus. Die Vergangenheit und auch die erste Amtszeit Trumps lehren uns, dass sich die Aktienmärkte an neue Rahmenbedingungen anpassen und auch mit „herausfordernden Präsidenten“ früher oder später umgehen können. Zudem sind die aktuellen Marktschwankungen zwar deutlich, aber aus historischer Sicht nicht außergewöhnlich. Ein Blick auf den US-Aktienindex S&P 500 verdeutlicht dies: Seit 1980 verzeichnete der Index in jedem Kalenderjahr zwischenzeitlich durchschnittliche Rückgänge von rund 14 Prozent – dennoch schloss er in drei von vier Jahren mit einer positiven Jahresrendite.

In den Anlagestrategien der Alpen Privatbank setzen wir auf eine robuste Mischung aus Staats- und Unternehmensanleihen guter Bonität, hochwertigen Substanz- und Wachstumswerten sowie Gold als strategische Absicherung gegen potenzielle Risiken. Um die Resilienz unserer Mandate weiter zu stärken, haben wir in den vergangenen Wochen gezielte Anpassungen vorgenommen: Im Anleihebereich haben wir die Kreditqualität durch den Abbau von Hochzins- und Nachranganleihen sowie den Aufbau von Pfandbriefen und erstklassigen Unternehmensanleihen weiter erhöht.

Im Aktiensegment wurde die Gewichtung von US-Titeln reduziert, während wir gleichzeitig unsere Positionen in europäischen Aktien ausgebaut haben. Zudem haben wir durch die Aufnahme zweier Value-Fonds mit Fokus auf starke Substanzwerte das Branchenprofil defensiver ausgerichtet und die Technologiequote gezielt reduziert. Daneben bleibt Gold als verlässliche Absicherung gegen geopolitische und wirtschaftliche Risiken ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Anlagestrategie. Unser Fokus bleibt klar: ein ausgewogenes, widerstandsfähiges Portfolio – als verlässliche Antwort auf ein herausforderndes Umfeld.

### Fazit

Wegen der anhaltenden politischen Unsicherheiten ist zunächst weiterhin mit erhöhter Volatilität an den Aktienmärkten zu rechnen. Donald Trump bleibt ein unberechenbarer Akteur und sorgt nahezu täglich für neue Überraschungen. Der politische Einfluss auf die Märkte nimmt dadurch spürbar zu – und wie bekannt, neigen politische Börsen zu stärkeren Schwankungen. Gerade in solchen Phasen ist es für Anlegerinnen und Anleger entscheidend, an einer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie festzuhalten und emotionale Entscheidungen zu vermeiden. Ein klug diversifiziertes Portfolio, das in verschiedene Anlageklassen, Sektoren und Regionen investiert, sollte auch 2025 gut positioniert sein, um potenzielle Risiken abzufedern und zugleich bestehende Marktchancen zu nutzen. Wir sind überzeugt: Eine maßgeschneiderte, auf die persönlichen Anlageziele und Risikoneigung abgestimmte Strategie bleibt auch in der Trump-Ära der Schlüssel zu langfristigem Anlageerfolg – auch in politisch turbulenten Zeiten wie diesen.

## Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument stellt eine Werbemitteilung mit absatzfördernder Zielrichtung dar und ist weder als Angebot noch als Einladung zur Abgabe eines Angebots anzusehen. Die Werbemitteilung als solche genügt nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung geeigneter Anlage- und/oder Strategieempfehlungen. Zudem unterliegt das vorliegende Dokument nicht dem Verbot des Handels vor Veröffentlichung entsprechender Empfehlungen. Sofern Sie Interesse an einem Vertragsabschluss haben, vereinbaren Sie bitte ein Beratungsgespräch. In diesem werden Ihnen weitere Informationen zur Verfügung gestellt.

Jede Anlageempfehlung bzw. Geeignetheitserklärung muss auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse und Interessen abgestimmt sein (Risikobereitschaft, Kenntnisse/Erfahrungen, Anlageziele, Präferenzen etc.). Die Anlageempfehlung muss für Sie geeignet sein, unabhängig davon, ob sie bspw. den Kauf, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten betrifft. Der Geeignetheitserklärung der Bank geht eine Geeignetheitsprüfung voraus. Voraussetzung für die Geeignetheitsprüfung sind zunächst vollständige und korrekte Informationen Ihrerseits. Der Umfang der Informationen ist abhängig von der Komplexität und vom Risikogehalt der jeweiligen Finanzinstrumente. Diese sind unerlässlich, damit Ihnen die Bank geeignete Produkte oder Dienstleistungen empfehlen kann. Die Entscheidung über die Geeignetheit einer Anlage liegt auf Seiten der Bank.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Etwaige Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Bei Prognosen über eine künftige Wertentwicklung handelt es sich um eine unverbindliche Simulation. Von dieser kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, da Entwicklungen des Kapitalmarkts nicht im Voraus zu bestimmen sind.

Finanzinstrumente und Veranlagungen bergen mitunter erhebliche Risiken - bis hin zum Totalverlust - in sich. Weitere mögliche Risiken sind insbesondere das Emittenten-Ausfallrisiko, das Garantenausfallrisiko, das Wechselkursrisiko, marktbedingte Kursschwankungen, die Möglichkeit eingeschränkter/fehlender Handelbarkeit, mögliche Nachschusspflichten und Sonderkündigungsrechte des Emittenten. Anlageentscheidungen, Gebühren, Serviceentgelte/Ausgabeaufschläge (etwa bei Investmentfonds) und interne Kosten sowie allgemeine Marktrisiken können sich auf die Wertentwicklung eines Finanzinstruments negativ auswirken.

Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte sind in der Regel nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Steuerliche Erträge sind grundsätzlich nach dem Prinzip des Wohnsitzstaates zu versteuern. Die steuerliche Behandlung von Kapitalerträgen hängt von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. Sie kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bei Steuerausländern beinhaltet eine Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Bei steuerlichen Fragen rät Ihnen die Bank, einen Steuerberater zu konsultieren. Eine Haftung aus dieser Publikation wird ausdrücklich ausgeschlossen, soweit die Alpen Privatbank AG hierbei nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die vollständigen Angaben zu einem Finanzprodukt sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem jeweiligen Verkaufsprospekt, ggf. ergänzt durch den letzten Jahres- und/oder Halbjahresbericht, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar und sind bei der Alpen Privatbank AG in elektronischer und gedruckter Form kostenfrei erhältlich.

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter [alpenprivatbank.com](http://alpenprivatbank.com) („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch unter T +43 (5517) 350.